

Einleitung

VIDA JESENŠEK

DOI <https://doi.org/10.18690/978-961-286-019-6.1>
ISBN 978-961-286-810-9

Die Abteilung für Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität Maribor feierte im Jahr 2015 ihr 50-jähriges Bestehen. Mit einer festlichen Jubiläumsveranstaltung am 16. April 2015 wurde das Jubiläum offiziell begangen. Lehrende, Studierende und eingeladene Gäste stellten die Germanistik als akademische und Forschungsdisziplin in der heutigen Zeit und Umwelt zur Diskussion und besprachen das Lernen und Lehren des Deutschen als Fremdsprache aus historischer sowie perspektivischer Sicht. Teil der Feierlichkeiten waren auch eine Ausstellung zu Ausbau und thematisch-methodischer Vielfalt der germanistischen Forschung in Maribor sowie eine internationale Sommerschule für Germanistik-Studierende, die unter dem Titel *Alltag regional* vom 29. 6. 2015 bis 10. 7. 2015 abgehalten wurde.

Diesem ehrwürdigen Jubiläum ist auch der vorliegende Band gewidmet. Er enthält Überlegungen zur Geschichte und Gegenwart, zur Theorie und Praxis universitärer Germanistik außerhalb des deutschsprachigen Raumes sowie wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Forschungsfeldern der germanistischen Linguistik, Literaturwissenschaft und DaF-Didaktik. Autorinnen und Autoren sind Mitglieder der Abteilung für Germanistik an der Philosophischen Fakultät Maribor, Studierende und ebenso Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland, die unserer Einladung zur Mitwirkung gefolgt sind.

Der Band ist inhaltlich zweigeteilt. Der erste Teil enthält neben einer kritisch-analytischen Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen von Bologna geprägten akademischen Germanistik und ihrem Status in der universitären Lehre und Forschung (Vida Jesenšek, Maribor) sechs Beiträge, in denen europäische Traditionen und künftige Perspektiven germanistischer Studiengänge, sprachpraktische und studentische Erfahrungen mit dem Studium, Sinn- und Zweckmäßigkeit sowie Einbindung in lokal-regionale Gegebenheiten germanistischer Studienprogramme erörtert werden. – So stellt Peter Ďurčo (Trnava) innovative Dimensionen des gegenwärtigen DaF-Studiums an der Universität des Hl. Kyril

und Methodius in Trnava (Slowakei) vor: Obligatorische Bestandteile des Studiums sind neuerdings Inhalte der Korpuslinguistik, wodurch Informationen über die neuesten Technologien bei der Verarbeitung von sprachlichen Daten verbreitet und Studierende zur Arbeit mit den (deutschen) Sprachkorpora befähigt werden. Die Bauchbarkeit von solchen Kenntnissen sieht man im Zusammenhang mit schneller Entwicklung im Bereich der digitalen sprachlichen Quellen und mit dem gehörigen technologischen Fortschritt im Bereich der Sprachtechnologien. – Die ehemalige OeAD-Lektorin in Maribor Judith Höbinger berichtet über vielseitige Arbeitserfahrungen, die sie im Rahmen des österreichischen Lektoratsprogramms gesammelt hat und hebt hervor, wie OeAD-Lektorate an Auslandsgermanistiken dazu beitragen können, die Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache auch in Zukunft sicherzustellen und die kulturelle und wissenschaftliche Kooperation über nationale Grenzen hinweg zu pflegen. – Małgorzata Płomińska, Zbigniew Feliszewski und Nina Nowara-Matusik dokumentieren ausführlich die Forschung und Lehre am Institut für Germanistik der Schlesischen Universität in Katowice. Es wird ersichtlich, dass die Existenz, Positionierung und Weiterentwicklung ausländischer Germanistiken bedeutend bestimmt sind vom Dialog mit anderen Disziplinen und gleichermaßen vom wissenschaftlichen Austausch mit Fachvertretern aus dem In- und Ausland. – Der Beitrag von Marjan Pungartnik (Maribor) unterbreitet Gedanken zur Sinn- und Zweckmäßigkeit germanistischer Studien in Sprachkontakträumen und betont die Rolle der Literatur als Vermittlerin zwischen Sprachen und Kulturen. – Ein wichtiger Partner der Mariborer Germanistik ist die Universitätsbibliothek Maribor mit ihrer Österreich-Bibliothek: Mateja Škofljanec (Maribor) stellt die reiche und vielseitige Kooperation beider Einrichtungen ausführlich dar. – Der erste Teil dieses Jubiläumsbandes endet mit dem Beitrag von Simona Štavbar (Maribor), einer Doktorandin der Mariborer Germanistik. Ihre persönlichen Studiererfahrungen rundet sie mit dem Vorschlag ab, das germanistische Postdiplomstudium in Maribor mit interdisziplinären Inhalten zu erweitern und künftig durch eine stärkere internationale Zusammenarbeit durchzuführen.

Der zweite Teil des Bandes präsentiert in alphabetischer Reihenfolge der Autorinnen und Autoren wissenschaftliche Beiträge zu vielfältigen germanistischen Forschungsschwerpunkten. Milka Enčeva (Maribor) setzt sich mit dem Einsatz von Sprachkorpora in der modernen pädagogischen Lexikographie auseinander. Sie fragt sich, wie und inwieweit korpusbasierte Sprachdaten bei der Erstellung von Online-Lernerwörterbüchern eingesetzt werden können und welche Ansätze zur Ermittlung des fremdsprachendidaktisch bedeutsamen Kernwortschatzes bekannt sind. Es wird klar, dass moderne Sprachtechnologien zwar ermöglichen, große Sprachdatenmengen schnell und verlässlich

zu bearbeiten, dass dadurch aber komplexe Probleme bei der Bestimmung des Kernwortschatzes einer Fremdsprache ohne eine intensive Mitwirkung der Fremdsprachendidaktik nicht zu bewältigen sind. – Kognitiv-basierte Methoden der Text- und Stilanalyse und ihre Anwendung im Hochschulunterricht werden in der Studie von Melanija Larisa Fabčič (Maribor) dargelegt. Die Feststellung ist, dass ihre Kombination eine sehr gute Grundlage für kreative Textarbeit in der tertiären Ausbildung ergibt. – Didaktikerinnen Saša Jazbec und Brigita Kacjan (Maribor) geben eine historische Übersicht über die Methoden im DaF-Unterricht und kommen zum Schluss, dass der gegenwärtige Fremdsprachenunterricht vor allem wegen Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse von allen Akteuren ein Umdenken fordert und dass er neu zu konzipieren ist. – Vida Jesenšek (Maribor) erörtert den Ausdruck der Zeit/Zeitlichkeit in der deutschen und slowenischen Parömiologie. Unter Anwendung methodisch-methodologischer Grundlage der kognitiven Metapherntheorie werden parömiologische Zeitlichkeitskonzepte für beide beobachteten Sprachen ausgearbeitet. – Eine wertvolle Überlegung der gegenwärtigen Germanistik stellt der Aufsatz von Dejan Kos (Maribor) dar. Problematisiert werden der Status und die Perspektiven der philologischen Studien und es wird von der Annahme ausgegangen, dass Philologien ihren Weg aus der gegenwärtigen Randexistenz nur dann finden können, wenn es ihnen gelingt, die Ausweglosigkeit jener Logik zu enthüllen, die sie zum Randphänomen erst gemacht hat – die Ausweglosigkeit des Pragmatismus. – Zur aktuellen Forschungsthematik an der Abteilung für Germanistik in Maribor zählen auch soziolinguistische und auf den slowenisch-österreichischen Sprachkontakt ausgerichtete Fragestellungen. So thematisieren Alja Lipavic Oštir und Katarina Tibaut (Maribor) den Status und Gebrauch von ausgewählten Slowenismen im österreichischen Deutsch. Präsentiert werden Ergebnisse einer kleinen empirischen Studie zur Bekanntheit und zum Gebrauch dieser Lexik bei den Sprechern des Deutschen in der österreichischen Steiermark. Es zeigt sich deutlich, dass ihr Vorkommen schwindet. – Doris Mlakar Gračner (Maribor) wendet sich einem didaktischen Thema zu und berichtet über den Einsatz von Schreibstrategien beim Verfassen argumentativer Texte. Ihre Untersuchung betrifft das Sprachenpaar Deutsch-Slowenisch und bringt bedeutende Erkenntnisse für die künftige Schreibdidaktik hervor. – Relativ häufig ist in der gegenwärtigen germanistischen Linguistik die Erforschung von Partikeln; aus kontrastiver (deutsch-slowenischer) Sicht werden sie auch in der Studie von Teodor Petrič (Maribor) behandelt. Eine Auswahl deutscher Modalpartikeln und ihrer slowenischen Entsprechungen vergleicht er hinsichtlich Bedeutung und Funktion, um dadurch Gemeinsamkeiten aufzudecken, die bei der Wortklassifizierung, Übersetzung und Aneignung des Deutschen als Fremdsprache nützlich sein können. – Überlegungen zu tautologischen und pleonastischen

Komposita im Deutschen liefert der Beitrag von Georg Schuppener (Trnava). Anhand ausgewählter Beispiele konnte der Autor einen aussagekräftigen Einblick in das Phänomen von Komposita aus zwei semantisch identischen oder ähnlichen Komponenten geben und Interesse für eingehendere Untersuchungen dieser Thematik wecken. – Der einzige Beitrag zur deutschsprachigen Literatur in diesem Band ist die Studie über den Phraseologismengebrauch bei der slovenischen deutschsprachigen Schriftstellerin und Künstlerin Alma M. Karlin der Autoren Patrick Wolff und Horst Ehrhardt (Erfurt). Sprachgestalterische Qualitäten zeigen sich bei Karlin in mehrerer Hinsicht, u. a. beim Gebrauch phraseologischer Mittel, was als Ergebnis einer hoch einzuschätzenden sprachlichen Kreativität zu deuten ist. – Der Jubiläumsband endet schließlich mit einem sprachdidaktischen Thema. Mateja Žavski-Bahč (Maribor) thematisiert das Unterrichtsprojekt als didaktischen Ansatz zur Förderung interkultureller Sensibilität in Sprachkontakträumen. Das beschriebene Unterrichtsprojekt zum Nachbarland Österreich ist ein Beispiel dafür, wie das Lernen im DaF-Bereich projektartig durchführbar ist und wie dies zur Förderung interkultureller Sensibilität beitragen kann.

Der Jubiläumsband vermittelt Einblicke in die Vielfalt und Veränderungen in der 50-jährigen Geschichte der Germanistik in Maribor und zeugt zudem über die Vielseitigkeit der germanistischen Forschungsschwerpunkte. Allen Autorinnen und Autoren sei gedankt für die Beiträge, die bestimmt neue Forschungen anregen und hoffentlich erkennen lassen, dass die akademische Germanistik auch weiterhin ein wichtiges Feld humanistischer Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur und Kultur bleiben wird.